

# Tipps für Einsteiger

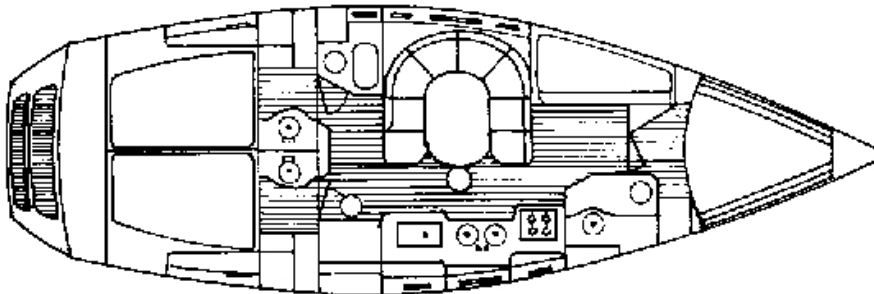
## Die Yacht Einrichtung

Wer noch nie auf einer Segelyacht war, hat nur eine vage Vorstellung von dem, was einen erwartet und wie ein Schiff eingerichtet ist. Die Schiffsgröße orientiert sich an der Größe der Crew; man kann von folgenden Größenordnungen ausgehen:

2-4 Segler	9-11 Meter (30-34 Fuß)*	8 Segler	12-13 Meter (39-43 Fuß)*
6 Segler	11-12 Meter (35-38 Fuß)*	10 Segler	13-14 Meter (44-47 Fuß)*

\*) Segler messen Ihre Yachten häufig in Fuß

Hier ist ein typischer Grundriß einer 41 Fuß-Yacht für 8 Segler:



Mit 8 Personen bleibt der Salon frei, was sicherlich von Vorteil ist, denn man muss seine Koje nicht immer wegräumen – abgesehen davon, dass man als letzter Schlafen gehen und als erster raus muss.

### Die Kabinen

Im Normalfall sind die Kabinen doppelt belegt und das Platzangebot ist - na ja - ausreichend. Eine Koje an Bord einer Segelyacht ist natürlich nicht mit einem bequemen 2 x 2m Bett zu Hause zu vergleichen. Insbesondere lässt die Kopfhöhe zu wünschen übrig. Wir müssen uns gleich daran gewöhnen, dass wir nicht im gesamten Schiff stehen können!

Die Zwischenwände sind ziemlich dünn und meist aus Sperrholz gefertigt. Sie schützen zwar vor neugierigen Blicken, sind aber ziemlich hellhörig.

Der Stauraum ist in allen Kabinen knapp bemessen. Meist können persönliche Sachen und Kleidungsstücke nur in Schapps (kleine Kästchen) untergebracht werden. Tiefliegende Schapps sind für das Stauen von Kleidungsstücken nicht immer geeignet, da diese bei Schräglage (Krängung) durch Wasser, das sich unten im Boot befindet, geflutet werden können. Die Backskisten unter den Kojen sind zudem nur schwer zugänglich und oft auch als Platz für die Tanks an Bord missbraucht.

Der Skipper hat das Vorrecht der Kabinen/Kojenwahl, jede Koje hat ihre Vor- und Nachteile:

Die Achterkabinen sind die Schiffsbewegungen am wenigsten zu spüren, dafür liegt man direkt neben dem Motor (der meistens nach Diesel müffelt) und im Hafen glucksen die Wellen unter das Achterschiff. Lautes Feiern im Cockpit geht auch nicht spurlos an denen vorbei, die versuchen, in den Achterkabinen eine Mütze Schlaf abzukriegen - also: Mitfeiern ;-)

Die Bugkabinen schaukeln in See am meisten, die Füße haben wenig Platz, dafür ist sie höher, ruhig und wegen der großen Luke luftig. Ach ja - die Bugkabinen sind nicht hinten; auch wenn es so aussieht, wenn man in den Salon herabsteigt!!!

Seitenkoben sind zwar Einzelkoben, aber schmal und die Kabinen sind meist eng und schlecht belüftet.

Im Salon spürt man die Schiffsbewegungen am wenigsten, aber man liegt im Durchgang und darf die Koje als letztes nutzen.

#### Die Toilette

Toiletten an Bord sind gewöhnungsbedürftig, denn sie arbeiten anders als die gewohnten Klos in heimischen Wohnungen. Auf den meisten Yachten werden die Fäkalien direkt außenbords gepumpt, dies schließt die Benutzung der Bordtoiletten im Hafen schon aus.

Die Schüssel einer Bordtoilette ist kleiner als gewohnt und alles, was sich darin befindet, muss abgepumpt werden. Dazu gibt es meist neben der Schüssel zwei Hebel: Ein großer zum Abpumpen und ein kleinerer, der zum Spülen Seewasser in die Schüssel pumpt.

Die beiden Schläuche, die außenbords gehen (ein dicker für die abgepumpten Fäkalien und ein dünner, der Seewasser ansaugt) haben je ein Seeventil, die bei Nichtbenutzung immer geschlossen sein müssen. Dies verhindert den ungewollten Eintritt von Seewasser in das Schiff.

Vor der Toilettenbenutzung also beide Ventile öffnen (der Ventilhebel muss dann parallel zum Schlauch stehen) und nach verrichtetem Geschäft beide Ventile wieder schließen. Bitte pumpe nach der Benutzung ca. 50 Hübe Seewasser nach, um eine Verstopfung der Fäkalienpumpe zu verhindern. Die Fäkalienpumpe ist meist nur schwach dimensioniert und kann leicht verstopfen. Deshalb bitte keine Unmengen Toilettenpapier auf einmal entsorgen - oder etwa andere Gegenstände. Die Damen wissen schon Bescheid.

In der Toilette wird nur das entsorgt, was vorher gegessen oder getrunken wurde!

Immer häufiger trifft man auch auf Yachten mit eingebauten Fäkalentanks.

Diese dienen dazu, allen Unrat aus der Toilette zu sammeln.

Das Abwasser kann dann im Hafen an einer entsprechenden Abpumpstation abgepumpt werden - oder halt in See. Die Bedienung dieser Anlage, die mehr Ventile hat, zeigt Dir Dein Skipper an Bord. Die Toilette benutzen wir im Übrigen immer im Sitzen - was im Seegang auch seinen hat.

## Die Kombüse

Der Gasherd ist halbkardanisch aufgehängt und kann sich somit dem Seegang anpassen. Die Gasflasche befindet sich in einer Backskiste und soll nur aufgedreht werden, wenn der Herd auch benutzt wird. Wenn der Herd nicht mehr benutzt wird, bitte erst die Gasflasche draußen abdrehen und das Gas in der Leitung komplett ausbrennen lassen. Die halbkardanische Aufhängung eignet sich hervorragend für das Aufbewahren von Speiseresten und sonstigen Flüssigkeiten, die im Seegang nicht auslaufen sollen - vorausgesetzt der Herd ist nicht arretiert.

Das Spülbecken hat oft nur einen Kaltwasserhahn. Heißes Wasser muss dann auf dem Herd zubereitet werden. Aufpassen, dass keine Speisereste mit in den Ausguss gelangen, denn der verstopft gerne. Auch im Spülbecken lassen sich gut Flaschen etc. seefest verstauen.

Die Kühlbox frisst viel Strom und soll deshalb nur mit Strom-Landanschluß (im Hafen) oder mit laufendem Motor eingeschaltet werden. Deshalb nicht zu oft öffnen und vor allem wieder schnell schließen.

Geschirr ist in engen Schapps untergebracht, die durch ihre Konstruktion schon eine gewisse Seesicherheit erbringen. Wer sicher gehen will, sichert das Geschirr noch zusätzlich mit Lappen oder anderen Lebensmitteltüten (Kaffee, Filtertüten, Suppentüten, ...)



## Die Navigationsecke



Die Navigationsecke ist die heilige Ecke des Skippers und des Navigators und kein allgemeiner Abstellraum für die Besatzung.

Die Seekarten sind in einem Fach unter der klappbaren Tischplatte verstaut, an der Wand sind ein Teil der Bordinstrumente angebracht:

Funkgerät, Radio, GPS-Satellitennavigator, Schaltpanel für die gesamte Bordelektrik, Halterung für Navigationsbesteck (Kursdreiecke, Zirkel und Stifte), Handpeilkompass,

In den Schapps sind die nautischen Unterlagen (Hafenhandbücher, Betriebsanleitungen etc.), das Fernglas, Gastlandflaggen etc. untergebracht.

Auf dem Tisch befinden sich die aktuellen Seekarten und das Logbuch.

#### Der Salon

Der Salon ist das Wohnzimmer einer Segelyacht. Hier wird gefrühstückt, gelebt, Mittag gegessen, zusammen gesessen, Orgien gefeiert etc.



Jeder sollte versuchen, möglichst keine eigenen Gegenstände hier rumliegen zu lassen, da dann relativ schnell das große Chaos ausbricht. Manchmal mussten schon Konventionalstrafen ausgesprochen werden, die bei Pflicht-Runden Einlaufbier begannen und bis zum feierlichen Versenken des Gegenstandes führten - dies allerdings mit Ankündigung und Setzen eines Ultimatums. In den Schapps und Backskisten sind meist der Proviant und die Getränke gestaut.

#### An Deck

An Deck findet man alle Bedienelemente, die für die seemännische Handhabung der Yacht notwendig sind - allerhand Leinen, Winschen, Klampen, Klemmen, Rollen, Blöcke.

Der Skipper wird Dich in die Funktionsweise dieser Einrichtungen einweisen - gehe mit offenen Augen über das Schiff - auch wenn es anfangs sehr verwirrend aussieht, es ist gar nicht so schwer. Bevor Du fragst, verfolge einfach den Verlauf einer Leine (das geht leicht, da die Leinen unterschiedliche Farben haben) und überlege, welche Funktion die Leine haben könnte. Dass die Leine, die den Großbaum im Hafen in der richtigen Höhe hält, Dirk genannt wird, musst Du nicht gleich wissen - Du musst Dir aber vorstellen was passiert, wenn Du diese Leine aus Unachtsamkeit aus der Klemme löst: Der Baum wird heruntersausen und vielleicht andere verletzen.

Ach ja - gewöhne Dich an die seemännischen Ausdrücke - es gibt an Bord keine Seile, Schnüre und Kordeln.

## Das Rigg

Das Rigg bezeichnet alles, was aus dem Deck herausragt und zum Tragen der Segel dient. Das umfasst den Mast, den Baum, die Wanten und die Stage.

## Die Segel

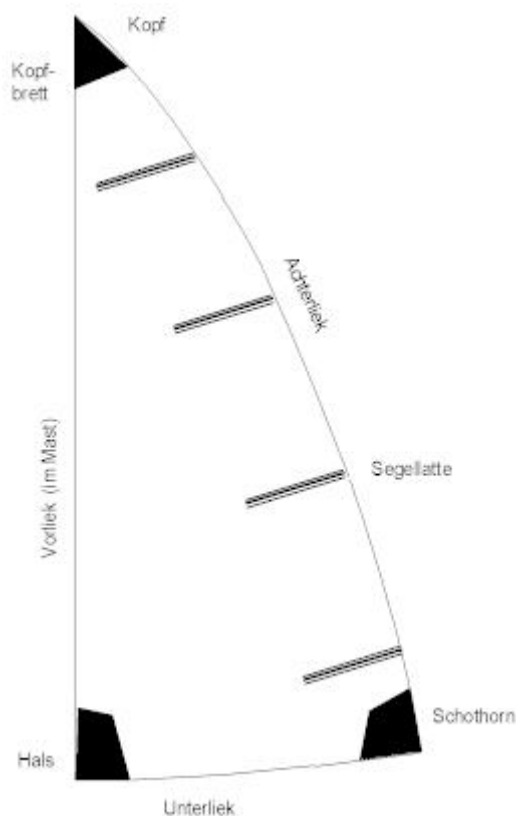
Im Normalfall fahren wir mit zwei Segeln zur See:

### Das Großsegel

Das Großsegel, das fest am Mast angeschlagen ist und dessen Unterkante (Unterliek) durch den Großbaum gehalten wird.

Es gibt heute zwei verbreitete Großsegelarten, nämlich das Rollgroß, das in den Mast eingerollt werden kann, oder das Lattengroß, das zum Setzen jeweils am Mast hochgezogen wird und dessen Latten für einen guten Stand sorgen.

Die Großsegelfläche kann durch Reffen verkleinert werden; das Reffen ist einem gesonderten Kapitel beschrieben.



### Das Vorsegel

Bei Vorsegeln unterscheidet man verschiedene Bezeichnungen:

Fock - meist ein kleines Vorsegel, dessen Schothorn ungefähr in Höhe des Mastes endet. Besonders kleine und robuste Focks bezeichnet man als Sturmfock. Durch ihren Namen ist auch die Nutzung vorgegeben: Sie sind absolute Starkwindsegel.

Größere Vorsegel, deren Schothorn bis hinter den Mast reicht, nennt man Genua.

Auf Charterschiffen ist meist eine Genua als Standard-Vorsegel am Rollsystem angeschlagen; für Starkwind steht in der Backskiste noch eine Sturmfock zur Verfügung.